

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Samstag den 8. Dezember

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die in § 180 der Ministerialverfügung, betr. den Vollzug der Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234 ff.) vorgeschriebenen Uebersichten der in ihrem Bezirk vorhandenen Fabriken etc., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden — eventuell Fehlanzeigen — spätestens bis 18. Dezember d. Js.

hierher einzusenden.

Die Uebersichten sind nach dem oben erwähnten Verfügung angehängten Formularien, Beil. Nr. X (Reg.-Bl. S. 307 und 308 anzufertigen.

Den 6. Dezbr. 1883.

K. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden hiemit angewiesen, die Rekrutirungskammrollen der Jahrgänge 1881, 1882 und 1883 zum Zweck ihrer Richtigstellung hierher einzusenden.

Den 7. Dezember 1883.

K. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### Aufforderung zur Aufenthalts-Anzeige.

In der mit Fast verbundenen Untersuchungssache gegen Johann Gg. Glauner von Ottenhausen und Genossen wegen Meineids, ist der früher dahier im Dienst gewesene Gustav Mäulen von Ruffenhäusern als Zeuge zu vernehmen.

Man bittet um Nachforschung nach dessen Aufenthalt.

Den 5. Dezember 1883.

K. Amtsgericht.

### Gestorben im Monat November.

von Engelsbrand:

Schöninger, Anna Maria led.;

von Feldbrennach:

Mitschela, Andreas, Bauer,  
Großmann, Gottlieb, Schusters Wtw.,  
Schwarz, Mathäus;

von Grunbach:

Bollmer, Johannes, Bauer.

von Ottenhausen:

Wolfinger, Joh. Friedr. Bauer,  
Meister, alt Lorenz, Dreher,  
Großmann, Gottfr., Bauers Frau,  
Zeltmann, Karl,

von Salmbach:

Mezger, Anna Maria Wtw.  
K. Gerichtsnotariat.

Wildbad.

### Häuser- und Güter-Verkauf.

Die Erben des Friedrich Reim, gewes. Kaufmanns und Hoteliers dahier, lassen am

Donnerstag den 13. Dezember 1883,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Einzelnen öffentlich versteigern:

1 vierstöckiges Wohnhaus mit dinglichem Schildwirthschaftsrecht und Kaufladen an der Hauptstraße, am Kurplatz;

1 zweistöckiges Wohnhaus an der Rathhausgasse;

1 gewölbten Keller unter dem Wohnhause des Herrn Stadtförster Wischer, neben dem Rathhaus;

1 Eiskeller am Kirchhofweg;

1 Dreschschauer mit Hofraum und 2 a 68 qm Gemüsegarten am Skappelberg, im Hofgarten;

7 a 90 qm Acker und Gemüsegarten (Waschtrockenplatz), in den Schweingraben.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen sind eingeladen.

Amtsnotar Fehleisen.

Wildbad.

### Fahrriß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Josias Mück, Schreiners Wtw. von hier kommt in der Wohnung derselben am

Freitag den 14. Dezember 1883

von Vormittags 9 Uhr an

die sämtliche Fahrriß gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar in folgender Reihenfolge:

Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, 4 Betten, Teppiche, Ueberwürfe, Bettmöbel und Matrasen, Leinwand aller Art, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 2 neue polirte Bettladen, 1 Kommode, 3 Kleiderkästen, 1 Glaslasten, gepolsterte Sessel, allerlei Hausrath, 1 Handkarren, etwas Brennholz.

K. Amtsnotariat.

Fehleisen.

### Privatnachrichten.

Sonntag den 9. Dezember  
Morgens 9 1/4 Uhr

### Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg.

Stadtpfarrer Dr. Braig.

Dr. Kommerell, Liebenzell, Frauenarzt,  
früher erster Assistenzarzt  
des Hrn. Prof. v. Säxinger in Tübingen.  
Sprechstunde für Damen  
Montags 10 bis 12 Uhr im untern Bad.

Neuenbürg.

### Citronen I<sup>a</sup> Messiner

pr. Stück 10 S

empfiehlt

Carl Büxenstein.

D. F. Müller's

### Ulmer Lebensessenz

und

### Franziskaner Magenbitter-Liqueur.

vorzügliche, bewährte, vielseitig mündlich und schriftlich anerkannte Mittel zur Wiederherstellung und Kräftigung der Verdauungsorgane, sowie zum Schutz gegen Magenübel jeder Art, halte im Alleinverkauf für Neuenbürg und Umgegend in Flaschen zu M 1, M 1.60, M 3.

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

### Erdnußöl

vorzüglich geeignet zum Kochen und Backen  
empfiehlt  
Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

### Puppen

werden schön frisirt und frisch hergerichtet  
bei  
Chr. Bött, Friseur.

Neuenbürg.

### Zwei Rattensänger

nicht über 1 Jahr alt sucht zu kaufen  
Chr. Bött.



# Pforzheim. Gebrüder Schmidt

13 Marktplatz 13

empfehlen:

- Die neuesten Damenkleider- und Besatzstoffe;
- Jacken-, Regenmantel- und schwarze Mantelstoffe;
- Schwarze Seidenstoffe und Seidenlamme;
- Schwarze Cachemires- und Kammgarnstoffe;
- Flanelle aller Art, Halbflanelle in verschiedenen Qualitäten;
- Moiré- und gestreifte Unterrockstoffe;
- Filz-, Stoff-, Cachemires- und Steppröcke;
- Shawls, wollene und seidene Foulards;
- Leinene und baumwollene Taschentücher in weiß u. farbig;
- Tisch- u. Bettdecken, Bettüberwürfe, Bett- u. Sophavorlagen;
- Bodenteppiche und Bodenwachsstuche;
- Weisse und farbige Vorhangstoffe;
- Leinwand, Baumwolltuch und Shirting in verschiedenen Ausrüstungen;
- Glatte und gestickte Hemdeneinsätze,
- Tischzeug am Stück und abgepaßt, Servietten u. Handtuchzeug;
- Piqué, Cölsch, Bettbarhent, Bettdrill u. Plumeau-Damaste;

Ferner

**Deutsche und englische Buckskin- und Ueberzieher-Stoffe**  
in reicher Auswahl und zu billigen Preisen.

NB. Gleichzeitig machen wir auf eine Parthie zurückgesetzter Kleiderstoffe und Kleiderstoffresten, sowie Regenmantelstoffe aufmerksam, die wir zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Pforzheim.

Als passende und nützliche Weihnachtsgeschenke, erlaube ich mir, den verehrl. Einwohnern Neuenbürgs und Umgegend mein großes Lager selbstgefertigter



## Regenschirme

bestens zu empfehlen und sehe bei billigster prompter Bedienung gütigem Besuche entgegen

**Robert Ras, Schirmfabrikant.**

Das Ueberziehen und Repariren von Schirmen wird prompt und billig besorgt.

Ein mit dem

### Einkauf von Eichenholz

durchaus vertrauter Mann gesucht von

Rob. Bürkle,

Pforzheim, Wärmthal.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag

Nachmittags 5 Uhr

im Lokal

Besprechung betr. Christbaum-Feier.

Der Vorstand.

Bildbad.

### Ein kräftiger Junge,

der die Bäckerei gründlich erlernen will, findet gute Stellung bei

Friedr. Pfau, Bäcker.

Neuenbürg.

Circa 30 Centner

### Heu

steht dem Verkauf aus

G. Schnepf.

Gröbenthal.

### Eine Kalbin

sammt Kalb, Gelbscheck hat zu verkaufen.  
Dominikus Degandenz.

Neuenbürg.

Unterzeichnete verkauft wegen Umzugs

### 60 Centner Heu und Ochnd,

einen Strohhuhl, sowie verschiedenes Feldgeschirr.

Bahnwart Gauss Wtw.

Gräfenhausen.

### 260 Mark

Pflegschaftsgeld leihet gegen gesetzliche Sicherheit aus

Schumacher zum Köhler.

Ein tüchtiger, im Langholzfuhwerk bewanderter

### Fahrknecht

findet einen guten Platz. Wo sagt die Expedition.

Eine geräumige

### Wohnung

mit zwei Zimmern sammt Zubehör hat sofort zu vermieten. Es könnte auch eine heizbare Werkstatt dazu gegeben werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

### Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationsheft abzugeben bei der Redaktion des Enztäler.



Sonntag Abend

### Turntag

im Lokal.

### Der Schwaben-Kalender

für 1884

ist zu haben bei J. Mees.

### Langjähriges Uebel.

Viele Jahre litt ich an Verstopfung, brauchte häufig Mittel, welche jedoch meistens Krämpfe, zu starken Durchfall und Unannehmlichkeiten verursachten. Ich habe die Brandt'schen Schweizerpillen kennen gelernt und wegen ihrer vortrefflichen Wirksamkeit sollen dieselben in meinem Hause stets vorräthig gehalten werden. Beim Gebrauch derselben spürte ich keine Schmerzen und anderweitige Beschwerden, nehme ich auch nur eine Pille, so erziele ich ein ganz natürlich befriedigendes Bedürfnis. Der Appetit ist besser geworden und ich befinde mich wohl und gesund bei Gebrauch dieser Pillen. Dieses möge ähnlich Leidenden zum Zeugnis dienen. Ed. Grundschüttel, Photograph, Düsseldorf, Volkerstr. 37 und Köln am Dom. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

### Bitte!

Füttert die frierenden Vögel!



### Landwirthschaftliches.

#### Ueber Kartoffelbau

und Mittheilung über diesjährige Anbauversuche mit verschiedenen Sorten und deren Ergebnisse.

#### Vortrag

des Hrn. Schullehrer Bachteler von Gräfenhausen in der Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Neuenbürg am 30. November.

Von dem verehrl. Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins wurde ich im vergangenen Frühjahr beauftragt, verschiedene Kartoffelsorten anzupflanzen, um dieselben auf ihren Ertrag und ihre Güte prüfen und vergleichen zu können. Es wurden zu dem Ende bei Kienle in Horb 9 Sorten bestellt, von denen aber nur 6 geliefert wurden, weil die andern schon vergriffen waren. Diese 6 Sorten waren von Kienle bezeichnet als „früher Edelstein, frühe Johannes, Richters Imperator, Carant Chili, Indiana und Sächsische Zwiebelkartoffel.“ Beim Auspacken der Sendung entpuppte sich aber der frühe Edelstein als die frühe Rosenkartoffel, und was Kienle Carant Chili nannte, ist nichts anderes als die bei uns schon längst bekannte Pflirsichblüte.

Zu diesen Sorten nahm ich dann noch die sogenannte Oberländer, vom landwirthschaftlichen Verein vor einigen Jahren eingeführt, die bekannte Pfaffenrother und eine spätere Rose. Leider konnte ich die in Norddeutschland so stark angebaute „märkische“ und die „Fürstenwalder“ nirgends bekommen. Kienle sandte im allgemeinen ordentliche Waare, nur an seinem frühen Edelstein war nicht viel Edles zu erkennen, es waren dies vielmehr ganz geringe Kartoffeln, etwa denen gleich, die wir als sogenannte „Kleine“ zur Schweinefütterung verwenden.

Die Kartoffeln wurden am 18. April gesteckt in Sandboden nach Klee und zwar von jeder Sorte 10 Pfd. Das Ergebnis ist folgendes:

**Richters Imperator** lieferte 160 Pfd. gute und 2 Pfd. kleine und faule; letztere betragen nur 4—5 Stück. Es ist dies eine gelbe, ziemlich späte Sorte, deren Kraut beim Graben am 3. Okt. noch ganz grün war. Die Kartoffeln waren fast durchaus groß und saßen alle auf einem Klumpen. Beim Sieden derselben zeigt sich aber der Uebelstand, daß die großen Exemplare außen schon stark aufspringen, während sie innen noch hart sind. Der Geschmack ist mittelfein.

Die **Sächsische Zwiebelkartoffel** gab 142 Pfd. gute und 10 Pfd. kleine und faule. Sie ist außen röthlich und innen gelb und hat sich nächst Richters Imperator als die gegen Krankheiten widerstandsfähigste Sorte gezeigt. Die Kartoffeln sitzen nicht auf einem Klumpen, sondern sind im ganzen Stock vertheilt. Ihre gelbe Farbe macht sie sehr appetitlich, ihr Geschmack aber dürfte etwas weniger scharf sein.

Die **Oberländer** lieferte 140 Pfd. gute und 20 Pfd. geringe, darunter die meisten faul. Sie ist eine bekannte gute Speisekartoffel.

**Carant Chili**, unsere Pflirsichblüte, ergab 128 Pfd. und 11 Pfd. Sie ist bei uns ebenfalls längst bekannt, eignet sich aber mehr als Futter für Schweine und Rindvieh, denn als Speisekartoffel.

Die **frühe Rosenkartoffel** brachte 125 Pfd. und 20 Pfd. Obgleich sie sich nicht so widerstandsfähig zeigte, wie mehrere andere Sorten, so ist sie doch zu empfehlen, eine öftere Erneuerung des Saatkulturs aber ist unentbehrlich.

**Indiana**, gelb, mittelfrüh, ertrug 96 Pfd. und 18 Pfd. Die Knollen sind ebenfalls im ganzen Stock vertheilt; gekostet, sind sie aber sehr wässerig und daher nicht zu empfehlen.

Die **sogen. Pfaffenrother**, die schon seit längerer Zeit bei uns bekannt ist, lieferte 75 Pfd. und 11 Pfd. Die Qualität wurde sehr beeinträchtigt durch die vielen zwiehwüchigen Kartoffeln, die darunter waren, das heißt solche mit Kindebildung oder mit Tochterknollen, und diese Auswüchse sind bekantlich sehr häufig nicht gut, weil sie nicht ausgereift sind.

**Frühe Johannes**, gelb, lieferte bei 72 Pfd. guten 28 Pfd. geringe und faule. Im Hinblick auf dieses Resultat kann sie der frühen Rose gegenüber nicht weiter in Betracht kommen. Auch bezüglich des Geschmacks steht sie jener nach. Außerdem fault sie heuer im Keller ganz gemüthlich weiter.

Eine **spätere Rosenkartoffel**, die mir von Ottenhausen geliefert wurde, ertrug 67 Pfd. und 15 Pfd.; sie ist demnach nicht zu empfehlen.

**Auch von der Hertha**, einer sehr empfohlenen neuen Sorte erhielt ich von dorthier 2 Stück, welche etwa 4 Pfd. lieferte. Es ist dies die späteste Sorte, die ich je kennen lernte, und ich möchte sie schon aus dem Grunde nicht empfehlen, weil sie zu der Zeit, in welcher der Acker der Herbstfaat wegen geleert werden muß, noch nicht reif ist.

Dies ist das Resultat des Versuchs. Ich gebe indessen zu, daß dieses Resultat insofern etwas hint, als zur richtigen Vergleichung der einzelnen Sorten nicht bloß das Gesamtgewicht, sondern auch die Größe des Saatkulturs gleich sein sollte, so daß auch die Anzahl der Stücke gleich geworden wäre. Diese Bedingung konnte aber bei der Bestellung der Kartoffel nicht gestellt werden. Hiemit schließt der erste Theil der mir gestellten Aufgabe und es bleibt mir nur noch übrig, den Kartoffelbau überhaupt zur Sprache zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

### Kronik.

#### Deutschland.

Der königl. württemb. Kriegsminister, Generalmajor von Steinheil ist in Begleitung des Hauptmanns v. Bilfinger am Montag früh in Berlin angekommen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

Berlin, 4. Dezbr. Generalmajor v. Steinheil, Chef des württ. Kriegsdepartements, ist gestern von Se. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen worden, ebenso der Adjutant Hauptmann Bilfinger.

Berlin, 5. Dezbr. Der württemb. bergische Staatsminister und Bevollmächtigte zum Bundesrathe, v. Wittnacht, hat sich von hier zum Fürsten Reichskanzler nach Friedrichsruhe begeben.

Berlin, 5. Dezbr. In den hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland von Tag zu Tag günstiger an.

In Briefen aus der Umgebung des Kronprinzen wird der Verwunderung über die große Menge Bettler und müßig gehender Personen in Spanien Ausdruck gegeben. Man hatte sich dementsprechend auf ein gehöriges Quantum Bettelbriefe gefaßt gemacht, war aber erstaunt, daß auch nicht ein einziger einging. Hofrath Neugebauer, dessen Arbeitszeit in Berlin täglich durch die Erledigung eines tüchtigen Quantums von Bettelbriefen in Anspruch genommen wird, hat in dieser Beziehung in Spanien absolut nichts zu thun.

Nach der „Köln. Ztg.“ sollen noch im Laufe dieses Monats die Grundzüge des Unfallgesetzentwurfs den Bundesregierungen mitgeteilt werden, so daß die Vorlegung des Entwurfs unmittelbar nach der Reichstagsöffnung wird erfolgen können.

Auch aus Baden ertönen immer lautere Klagen über das Ueberhandnehmen des Vagabundenthums. Bei Sasbach und in der Nähe von Breisach wurden Raubfälle gemacht. In Freiburg soll an die Straßen ein Bettelverbot angeschlagen werden. Auch werden die Polizeimannschaften in Freiburg und in Karlsruhe um 2 Sergeanten und 13 Schutzmannen vermehrt. Der Gendarmerie sind Gehaltsaufbesserungen von 50 bis 100 M bezw. Alterszulagen von 50 M zugebracht.

Pforzheim, 4. Dez. Gestern hielt im „Kunstgewerbe-Verein“ Herr v. Huber-Liebenau aus München einen ebenfalls beifällig aufgenommenen Vortrag über „das Kunstgewerbe von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart.“ Redner begann, nach vorausgeschickten allgemeinen Bemerkungen, mit der Schilderung der kunstgewerblichen Leistungen der alten Völker, deren früheste die der Egyptianer waren. Diesen folgten die asiatischen Kulturvölker an den Gestaden des Euphrats, die in Textilarbeiten schon Hervorragendes leisteten. Bei den Griechen, welche auch in kunstgewerblicher Beziehung die Palme errangen, und ihren Nachtretern, den Römern, verweilend, wurde dann auf die byzantinische und mittelalterliche Kunst, insofern sie das gewerbliche Gebiet berührte, übergegangen und dann die Renaissance mit ihren herrlichen Schöpfungen geschildert. Den folgenden Barock- und Rococostyl, sowie den Styl der ersten französischen Revolution mit ihren Eigenthümlichkeiten kurz streifend, kam Redner dann auf die neuere Zeit zu sprechen und konstatierte, welche großen Fortschritte diese in kunstgewerblicher Beziehung gemacht und welchen hervorragenden Antheil unser deutsches Vaterland hieran hat. (S. W.)

Pforzheim, 5. Dez. Der am verfloffenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 758 Stück Rindvieh und 133 Pferden befahren. Der Handel war etwas flau; die Preise für Rindvieh und Pferde ein wenig im Rückgang. (P. B.)

bin

u verkaufen.  
ganden.

en Umzugs

Ohnd,  
edenes Feld.

s Btw.

rf

en gefesliche

n Köhle.

uhrwert be-

ht

o sagt die

ig

ubehör hat  
e auch eine  
en werden.  
tion.

Marl

eit, minde-  
ausichtlich

bei der

Abend

tag

al.

der

Meeß.

ng, brauchte  
s Krämpfe,  
schleiten ver-  
Schweizer-  
er vortreff-  
in meinem  
den. Beim  
Schmerzen  
me ich auch  
nz natürlich  
tit ist besser  
und gesund  
möge ähn-  
Ed. Grund-  
Bolkerstr. 37  
1 in den  
arauf, daß  
es Kreuz in  
lich. Brandt

Bögel!



**Württemberg.**

Stuttgart, 6. Dez. Ueber das Befinden des Hrn. Dettinger erfahren wir, daß es ihm heute recht gut geht. Hr. Heilbronner wird demnächst das Bett verlassen können; seine Stirnwunde ist so weit geheilt, daß der Verband abgenommen werden konnte. Heute Vormittag fand ein Besuch des Untersuchungsrichters bei Heilbronner statt, während derselbe bei Dettinger noch nicht vorkommen konnte.

Blaubeuren, 3. Dezbr. Bei dem heute hier stattgehabten Submissionsverkauf von Nadelholzstangen aus Staatswaldungen der Reviere Heiligkreuzthal, Pflummern, Zwiefalten, Justingen und Rینگingen wurden die ausgetobenen, ziemlich beträchtlichen Quantitäten durchaus mit einem Anschlag gegenüber den Revierepreisen und den leztjährigen Erlösen abgesetzt. Für Baustangen wurde wenig über die Revierepreise, für Hopfenstangen, zusammen 75,000 Stück, nach den fünf Klassen: 36 M 50 S, 32 M 10 S, 17 M 10 S, 13 M 50 S und 8 M 90 S erlobt. Die Betheiligung war in diesem Jahr, insbesondere auch von inländischen Händlern, eine weit größere; doch wird auch von letzteren ein großer Theil der Stangen nach Frankreich ausgeführt. Nach Kesteden und Bohnensteden u. war fast gar keine Nachfrage. (St.-Nz.)

Leutkirch, 4. Dez. Die Bewohner der massenhaft zerstreuten Höfe in der Gegend haben sich veranlaßt gefunden, mehr als sonst Vorkehrungen zu treffen, um gegen etwa andringende Strolche geschützt zu sein. Die Nachfrage nach starken Hunden ist ziemlich groß. Manches Haus erfreut sich auch einer Schießwaffe. Seit dem Eintritt der rauheren Jahreszeit hat der Zuzug beschäftigungslos Herumziehender sehr zugenommen. (S. M.)

Leonberg, 2. Dez. Der 10. Nov., der Tag der 400jährigen Geburtsfeier Dr. Martin Luthers, kann als Geburtstag und als Grundstein der zu Weil der Stadt zu errichtenden Lutherkirche angesehen werden, weil seit diesem Tage so viele und namhafte Beträge von Gemeinden und Privaten eingegangen sind, so daß es wohl nicht mehr lange anstehen wird, bis mit dem Bau der Kirche begonnen werden kann, und auch Angehörige der andern ConfeSSIONen haben sich an dem Feste betheiligt, in Rücksicht darauf, daß die Evangelischen vor einigen Jahren in Wilddorf zu dem Aufbau einer katholischen Kirche nach Kräften beigetragen haben. Aus öffentlichen Blättern hat man in voriger Woche mit Freuden vernommen, daß ein katholischer Geistlicher seinem evangelischen Amtsbruder bei dessen Jubiläumsfeier die Festrede gehalten hat. Wie wir schon früher berichteten, hat Weil der Stadt den Evangelischen seine Spitalkirche zur Verfügung gestellt und die vortrefflichen Vorträge des Herrn Pfarrers Faber von Merklingen haben selbst bei Katholiken freundliche Theilnahme gefunden; auch die neue evangelische Kirche soll eine Friedenskirche werden.

Neuenbürg, 7. Dez. Der Schneefall hat sich gestern Nachmittag fortgesetzt, so daß wir heute Winterlandschaft haben; bei Langenbrand und Döbel soll der

Schnee nahezu fußtief liegen. Bei 3° R. unter 0 wie diesen Vormittag, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Schneedecke vorerst bleiben wird.

**Miszellen.**

**Abenteurer mit einem Waghustnigen.**

(Fortsetzung.)

Der Jäger erhob sich mit dem ersten Tagesgrauen, und ehe er sich ankleidete, sah er nach seinem Gaste. John schlief ruhig und fest, obgleich die umhergestreuten Häute darauf hindeuteten, daß er während der Nacht sehr unruhig gewesen. „Ich muß fortgehen,“ sagte Peter, nachdem er sich angekleidet, „und nach meinen Fallen sehen; wenn John erwacht, ehe ich zurück bin, so würdest Du wohl daran thun, ihm ein warmes Getränk aufzunöthigen und ihn dazu zu bringen, daß er etwas isst. Falls er Whiskey verlangt, so sage ihm, er müsse warten, bis ich zurück sei. Ich werde nicht über eine Stunde ausbleiben; halte bis dahin das Frühstück bereit.“ Der Gatte nahm seine Flinte und ging; kurz darauf weckte die Frau ihre beiden Kinder und kleidete sie an, worauf sie ihr Feuer anzumachen begann. Dann schnitt sie einige Stücke von einem Wildpretviertel ab, das neben der Thüre hing und überlegte sich, was sie für ihren unglücklichen Gast zubereiten könne. Nach Verfluß von ungefähr einer halben Stunde schon stand Armitrong auf und kam heraus.

Susanne war auf dem Punkt, ihn anzureden: als sie jedoch in sein Gesicht sah, fuhr sie erschrocken zurück. Sie hatte nie in ihrem ganzen Leben so leichenblasse Züge, nie Augen so wild und pantherartig funkeln sehen, — sie hatte nie eines Zähne so knirschen hören. „John“, sagte sie endlich, „was ist Ihnen?“ Er sah sie an und dann die Kinder, aber sprach nicht ein Wort. — „Wollen Sie etwas essen, John?“ Er starrte sie wieder an und dann die beiden Kleinen und stürzte endlich zur Thüre hinaus. — „Fürchte Dich nicht, Lucy,“ sagte die Mutter, als die Kinder sich an ihre Kleider klammerten. „John ist ein guter Mann und wird Dir nichts Böses thun, er ist jetzt nur krank.“ — „Aber er sah mich so schrecklich an, Mama, o wie krank muß er sein!“ Ehe Susanne ihrem Knaben antworten konnte, öffnete sich die Thüre wieder und Armitrong trat in das Zimmer; er hatte ein langes Jagdmesser in seiner rechten Hand, während er in seiner Linken einen Strick hielt. Er blieb in der Nähe der Schwelle stehen, und sah sich im Zimmer um, — das Blockhaus hatte nur ein Zimmer — seine Augen waren wild brennend, seine Lippen blutlos und zusammengepreßt, und sein Haar stand wie Spitzen von seiner hohen Stirne ab.

„Ihr fürchtet Euch vor mir,“ flüsterte er in schauerlich unheimlichem Tone, indem er zu gleicher Zeit den Strick auf den Boden warf und sein Messer fester in die Hand nahm. — „Nein, nein John,“ sagte Susanne so unbefangen, als es ihr möglich war, denn ihr Herz pochte so heftig und ängstlich, daß es zu zerspringen drohte. „Ich fürchte mich nicht, denn ich

weiß, Sie würden mir nichts Schlimmes anhaben; Sie lieben mich dafür zu sehr. Nicht wahr, guter John?“ — „Sie lieben?“ wiederholte er mit einem scharfen, zischen- den Tone; „wenn ich Sie weniger liebte, würde ich Sie in dieser verwünschten Welt lassen. Aber ich will Sie fortbringen, hinaus aus dieser Welt, Susann! Winter, Sie und Ihre Kinder! Es ist meine Pflicht! Sie müssen sterben! sterben! sterben!“

(Fortsetzung folgt.)

**Das Rettungswesen zur See.**

(Fortsetzung.)

Die Engländer, die uns im Rettungswesen als Vorbild gebient, legen beim Bau der Rettungsboote den Schwerpunkt auf die Fähigkeit des Bootes, sich, sobald es gekentert ist, von selbst wieder aufzurichten und entleeren zu können. Das hat den Nachtheil, daß die Boote zu beweglich sind und, da die hohen Lufkastenvorne und hinten dem Wind viel Fläche bieten, gar zu leicht kentern. Die Mannschaften, mit dem Fahrzeuge vertraut, kommen wohl unschwer wieder in das sich rasch aufrichtende Boot, nicht aber die Schiffbrüchigen, zumal den Frauen und Kindern gelingt das nicht, und so sind denn auf diese Weise in der That schon viele Menschenleben an der englischen Küste zu Grunde gegangen. Was jedoch am meisten gegen die Verwendung dieser Fahrzeuge an unseren deutschen Küsten spricht, das ist ihre unvermeidliche Schwere. Ein solches Boot von 35 Fuß Länge und 9 Fuß Breite wiegt 70 Centner, was für die uns an der Küste zu Gebote stehenden Transportmittel viel zu schwer ist. Ein Wagen, der dieses Gewicht trägt, würde auf Communalwegen schwer und im Fall er über Aecker und Dünen gebracht werden soll, einfach gar nicht Vorwärts kommen. Man verfolgt daher als Hauptziel bei der Konstruktion unserer Boote: Stabilität und Leichtigkeit. Stabilität, um gegen das Kentern eine möglichst große Sicherheit zu gewähren, und Leichtigkeit, damit das Boot ohne Schwierigkeit rasch befördert werden kann. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe, und wohl nirgends sind die verhängnisvollen Worte: „Zu spät!“ von traurigeren Folgen begleitet, als im Rettungswesen zur See. Die Boote werden aus canellirten Eisenblech gefertigt, ein Material, welches an Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Widerstandsfähigkeit gleich vorzüglich ist. Jedes Boot wird auf seine Tragfähigkeit probirt, es muß sein eigenes Gewicht in Steinen und die volle Besatzung tragen können, auch wenn es voll Wasser ist und dabei manövirfähig sein. Die Bootsmannschaft ist mit Korkjacketen versehen, von denen außerdem noch eine Anzahl für die Schiffbrüchigen im Boote vorhanden ist. Diese Korkjackete sind leicht anzuziehen und müssen den schwersten Mann 24 Stunden über Wasser halten können.

(Fortsetzung folgt.)

**Auflösung des Räthfels in Nr. 192.**  
Aga.

**Bestellungen auf den Enztthaler**  
können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

